

1936: Provokation oder gutes Recht? Die Wiederbewaffnung des Rheinlandes durch Deutschland

Am 7. März 1936 besetzten Truppen der Wehrmacht auf Befehl Adolf Hitlers das Rheinland. Die strategisch und wirtschaftlich wichtige Region war in der Folge des Ersten Weltkriegs im Versailler Vertrag von 1919 zur entmilitarisierten Zone erklärt worden. Mit der unangekündigten Besetzung ging Hitler ein großes Risiko ein, denn er verstieß damit gegen das Völkerrecht. Eine militärische Reaktion Frankreichs und seiner Verbündeten blieb jedoch aus. Adolf Hitler konnte sein Ansehen in Deutschland stärken und von innenpolitischen Problemen des NS-Regimes ablenken.

AUFGABEN

Gruppe 1

Erzählt Hitler den Deutschen Märchen?

Propaganda in Deutschland 1936

Betrachtet die Karikatur „Hitler erzählt Märchen“ und lest den dazugehörigen Text.

- Beschreibt die Karikatur in eigenen Worten. Achtet hierbei auf die Darstellung Hitlers als „deutschen Michel“.
- Deutet die Geste, die Adolf Hitler macht.
- Belegt, dass der Karikaturist Hitlers Selbstdarstellung nicht glaubt. Achtet dabei auch auf die Ausrichtung der Kanonen, die Hitler einkreisen.
- Fasst zusammen: Welches Märchen erzählt Hitler den Deutschen?

Deutscher Michel: nationale Personifikation der Deutschen

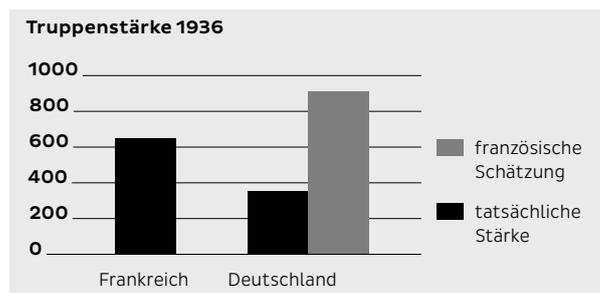
Gruppe 2

Ist Deutschland noch zu stoppen?

Die Sicht Frankreichs 1936

Analysiert die unten abgebildete Grafik.

- Listet auf, über wie viele Soldaten Deutschland und Frankreich 1936 tatsächlich verfügten.
- Der französische Geheimdienst kannte die deutsche Truppenstärke nicht, sondern gab eine Schätzung ab. Rechnet aus, um wie viel er sich verschätzt hat.
- Begründet, weshalb die französische Regierung keinen militärischen Konflikt mit Deutschland riskieren wollte.



Vergleich der vom französischen Geheimdienst geschätzten und der tatsächlichen Stärke französischer und deutscher Truppen zum Zeitpunkt der Rheinlandbesetzung, DHM, Berlin, 2022

Gruppe 3

Vabanque!

- Belegt anhand der drei Quellen, dass die deutsche Regierung unter Adolf Hitler bewusst ein Risiko einging, als sie deutsche Soldaten ins Rheinland schickte.
- Stellt dar, wer oder was Hitler von dieser Provokation hätte abhalten können.
- Erklärt, womit Hitler sein Vabanquespiel nachträglich rechtfertigte.

Quelle 1

Tagebuch-Eintrag von Joseph Goebbels vom 2. März 1936

„[...] Führer kommt. Er ist nun fest entschlossen. [...] Es ist wieder ein kritischer Augenblick, aber nun muß gehandelt werden. Dem Mutigen gehört die Welt! Wer nichts wagt, der gewinnt auch nichts. [...] Alle sind ganz feierlich, aber gelassen. Es wird wieder Geschichte gemacht!“

Quelle 2

Durch einen hohen Diplomaten überlieferte Aussagen Adolf Hitlers

„Die 48 Stunden nach dem Einmarsch ins Rheinland sind die aufregendste Zeitspanne in meinem Leben gewesen. Wären die Franzosen damals ins Rheinland eingerückt, hätten wir uns mit Schimpf und Schande wieder zurückziehen müssen, denn die militärischen Kräfte, über die wir verfügten, hätten keineswegs auch nur zu einem mäßigen Widerstand ausgereicht.“

Quelle 3

Adolf Hitler in seiner Reichstagsrede am 7. März 1936

„Männer, Abgeordnete des Deutschen Reichstages! In dieser geschichtlichen Stunde, da in den westlichen Provinzen des Reiches deutsche Truppen soeben ihre künftigen Friedensgarnisonen beziehen, [...] vereinigen wir uns alle zu zwei heiligen inneren Bekenntnissen: [...] Erstens zu dem Schwur, vor keiner Macht und vor keiner Gewalt in der Wiederherstellung der Ehre unseres Volkes zurückzuweichen und lieber der schwersten Not ehrenvoll zu unterliegen, als jemals vor ihr zu kapitulieren [...] und zweitens zu dem Bekenntnis, nun erst recht für eine Verständigung der Völker Europas und insbesondere für eine Verständigung mit unseren westlichen Völkern und Nachbarn einzutreten.“